

EH  
Dec 10  
I/16457

HUNGARY

EXILE (1200)  
Refugees (1204/c)

ARMED FORCES (0300)  
Soviet Army (0309)

HUNGARIAN REFUGEES PASSING THROUGH MUNICH TO SWEDEN  
REQUEST RFE TO FORWARD MESSAGES TO RELATIVES IN  
HUNGARY. MISCELLANEOUS NEWS BRIEFS FROM  
HUNGARY AND REACTION TO RFE

SOURCE MUNICH: RFE news bureau contact with a group of Hungarian refugees on November 27 1956.

DATE OF OBSERVATION: Until November 18 1956.

ENGLISH SUMMARY: The Soviet troops in Hungary are completely in the dark as to where and why they are fighting, claim our sources. They describe the individual Soviet soldier as a coward while, on the other hand, they warn the West against underestimating Soviet strength and caution against a disarmament course. RFE broadcasts receive a favorable appraisal, and VOA is blamed for raising Hungarian hopes with promises of UN intervention. All expressed great disappointment at the fact that the West had not intervened, making disparaging remarks about alleged promises by President EISENHOWER to intervene and liberate them when the "time is ripe."

EVALUATION COMMENT: Information on the attitude of source, Soviet soldiers and units is in accordance with earlier rumors echoed by Western news agency and refugee reports.

+ + +

Eine Gruppe von etwa 120 ungarischen Fluechtlingen, passierte am 27. November MUENCHEN mit kurzem Aufenthalt. Sie ist ein Teil der 2,000 ungarischen Fluechtlinge, die das Schwedische Rote Kreuz nach Schweden transportiert.

(over)

Unser Reporter unterhielt sich mit den Fluechtlingen waehrend ihres Aufenthaltes in MUENCHEN im Hotel "Rechthaler Hof."

Die Fluechtlinge uebermittelten RFE Dank und Anerkennung fuer seine Taetigkeit, insbesondere fuer die objektive Nachrichtenuebermittlung, fuer Botschaftssendungen und sonstige "seelische" Betreuung, die waehrend der schweren Tage fuer die ungarische Bevoelkerung eine unersetzliche Hilfe war. Die Menschen haben so gespuert, dass der Westen sie nicht im Stich laesst. Zu den Geruechten ueber eine Mitschuld von RFE an dem Blutbad in Ungarn meinten sie, dass zwar die "Stimme Amerikas" vor der Sitzung des UN Sicherheitsrates fuer den naechsten Tag 1400 Uhr Hilfe versprochen habe, der Sender "Radio Freies Europa" aber niemals.

Sie liessen sich die Adresse von RFE geben, um auch individuell ihren Dank abzustatten, sobald sie ihr Ziel in Schweden erreicht haetten.

40 bis 50 Personen, die mit diesem Transport ankamen, waren aktiv an dem Freiheitskampf beteiligt. Sie erzaelten, dass das Gross der russischen Truppen voellig demoralisiert sei und keinerlei Interesse an einer Niederdrueckung des ungarischen Aufstandes gehabt habe. Die neuen Truppen, meist Mongolen, wussten zuerst ueberhaupt nicht, in welchem Lande sie sich befanden. Verschiedene suchten den Suezkanal, andere meinten, sie seien in BERLIN und suchten nach den Nazis. Ein Soldat, der von einem Ungarn erfuhr, dass er in Ungarn sei, brach in Traenen aus. Er berichtete, ihnen sei lediglich gesagt worden, sie haetten gegen Kapitalisten und Grossgrundbesitzer zu kaempfen, ohne Einzelheiten anzugeben.

Ein russischer Major in SZOMBATHELY, der fliessend ungarisch sprach, aeusserte in einer Unterhaltung am 9. November 1956 den Wunsch, die US Truppen moegen in Ungarn eintreffen, da dann seine Truppen bestimmt den Rueckzugsbefehl nach Russland erhalten wuerden.

Die Fluechtlinge meinten uebereinstimmend, die Russen haetten bis zum 4. November 1956 nur deshalb nicht angegriffen, weil sie befuerchteten, die Amerikaner wuerden protestieren. Da dann aber seitens des Westens nichts geschah, eroeffnete die Rote Armee die Offensive.

Die russischen Soldaten sollen im allgemeinen sehr feige sein. Als Beweis fuehrten die Fluechtlinge an, dass sich die Russen sofort zurueckgezogen haetten, als ungarische Truppen den Kampf gegen sie eroeffneten. Ihren "Mut" beweisen sie nur gegen die wehrlose ungarische Bevoelkerung.

Wie einige Freiheitskaempfer von den Russen selbst erfahren haben, ist der Russe militaerisch sehr stark. Die Freiheitskaempfer warnten daher den Westen, sich von dem russischen Co-Existenz Plan bluffen zu lassen und das Interesse an einer weiteren Aufruestung zu verlieren.

Die Fluechtlinge waren sehr enttaeuscht ueber den Westen. Insbesondere aus Amerika hatten sie tatkraeftige Hilfe erwartet. Sie wiesen auf verschiedene Reden des Praesidenten EISENHOWER hin, der jahrelang immer wieder versprach, den unterdrueckten Voelkern im gegebenen Augenblick zu Hilfe zu kommen. "Wenn der Freiheitskampf in Ungarn nicht Beweis genug ist, was das ungarische Volk will, so wissen wir wirklich nicht, welchen Beweis der Westen noch haben will, um der Unterdrueckung ein Ende zu bereiten," sagte einer der jungen Freiheitskaempfer.

End